

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 156. Ratssitzung vom 7. Juni 2017

2983. 2016/391

Interpellation von Simone Brander (SP), Christina Schiller (AL) und 21 Mitunterzeichnenden vom 09.11.2016:

Videoüberwachung bei den Zürcher Verkehrsbetrieben (VBZ), Hintergründe zur Überwachungsstrategie, den aufgezeichneten Daten und den Vergleichszahlen zwischen überwachten und nicht überwachten Haltestellen und Trams

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 346 vom 10. Mai 2017).

***Simone Brander (SP)** nimmt Stellung: Videoüberwachung bei der VBZ ist das letzte Mal anhand des Strassenbauprojekts Stauffacher zum Thema geworden. Es ging im Zuge dieser Debatte vielen Leuten ein Licht auf, wie viele Kameras die VBZ installiert und in Zukunft installieren wird. Wir haben mit dieser Interpellation im Anschluss an die erwähnte Debatte allgemeine Fragen zum Thema VBZ und Videoüberwachung gestellt. Die SP-Fraktion ist sehr kritisch gegenüber Videoüberwachung eingestellt, vor allem, wenn es um verdachtsunabhängige Videoüberwachung geht. Das ist meistens der Fall, wenn man irgendwo aus dem Tram aussteigt. Dann befindet man sich nämlich zufällig an einer Haltestelle, an der Videokameras aufgehängt sind. Als wir die Fragen gestellt haben, waren 16 Haltestellen mit Kameras ausgerüstet. Erst jetzt arbeitet die VBZ an einem Handbuch zur Videoüberwachung. Darin werden Rechtsgrundlagen, Konzepte und Richtlinien zusammengeführt, die eine Grundlage bilden werden. Ich finde es sehr wichtig, dass nun ein Handbuch mit dem Konzept und den bestehenden Rechtsgrundlagen erarbeitet wird. Es stellt sich jedoch die Frage, warum erst jetzt ein Handbuch erstellt wird. Ich bin froh, dass sich nun etwas bewegt hat. Die VBZ nimmt das nun ernst. Der Stadtrat teilt in seiner Antwort mit, dass er das Handbuch öffentlich machen will. Das begrüssen wir. Der Stadtrat schreibt auch, dass der eidgenössische Datenschutzbeauftragte ein Audit durchführen wird. Ich danke herzlich für die Antworten zu den Fragen bezüglich Zugriff auf das Videomaterial und auf die entsprechenden Auswertungen. Die Antworten auf die Fragen 8 und 9 hinterlassen Fragezeichen. Wir haben gefragt, ob es Auswertungen zu Trams und Haltestellen mit und ohne Videokameras gibt. Wir fragten, ob Kameras eine Auswirkung auf Sicherheit und Vandalismus haben. Auch uns ist wichtig, dass die Sicherheit möglichst gewährleistet werden kann. Es ist irritierend, dass dazu keine Aussagen möglich sind. Eine solche Auswertung wäre interessant.*

Weitere Wortmeldungen:

***Christina Schiller (AL):** Als ich die Antworten das erste Mal las, wirkte alles plausibel. Es soll ein öffentlich zugängliches Handbuch erstellt werden. Die Kriterien für den Einsatz von Videokameras wirken plausibel. Kameraeinstellungen werden so gewählt, dass der erfasste Bereich nur für den Verwendungszweck gelten soll. Wenn man nach konkreten Hinweisen zur Umsetzung und Verhältnismässigkeit bei einzelnen Kameras sucht, werden die Antworten dürftig. Ich habe mich gefragt, welche Vorabklärungen ge-*

2 / 2

troffen werden und wie die Risikoanalyse aussieht. Gab es vor der Installation von Kameras Massnahmen, die ein kleinerer Eingriff in die persönliche Freiheit sind? Was filmen die Kameras? Welche Bereiche werden erfasst? Zu diesen Fragen gibt es keine Antworten. Ich habe mich gefragt, ob die Kameras mit Privacy Filter ausgestattet sind. Gibt es eine Verschlüsselung? Wie gross ist der Radius? Haben Kameras Bewegungsmelder? Seit 2009 gibt es im ZVV eine Videokamerastrategie, die auch die VBZ haben sollte. Seit 2009 hat man es nicht geschafft, Daten zur Wirksamkeit von Videoüberwachung zu erheben. Der Stadtrat sagt selber, dass eine klare Aussage nicht möglich sei. Die Bedrohung von Vandalismus sei bei Haltestellen mit und solchen ohne Kameras vorhanden. Anscheinend macht das Aufstellen von Kameras diesbezüglich keinen Unterschied. Als wir über Kameras am Stauffacher diskutiert haben, erkannte ich bei der VBZ keinerlei Sensitivität bei dieser Frage. Seit 2009 konnte keine Wirksamkeit bewiesen werden. Dennoch stellt die VBZ immer mehr Kameras auf. Der Stadtrat sollte Kameras stärker hinterfragen. Die Verhältnismässigkeit sollte hinterfragt werden.

Sven Sobernheim (GLP): *Christina Schiller (AL) hat bereits viel zur schriftlichen Anfrage gesagt. Wenn am Stauffacher Kameras installiert werden, dann wäre dies der ideale Ort für eine Auswertung. Für den Stauffacher liegen die Daten vor. Wenn man in zwei Jahren sieht, dass Kameras nichts bringen, dann muss man das Konzept nochmals hinterfragen. Es ist interessant, wie der Stadtrat sagt, dass zwar der öffentliche Grund gefilmt wird, man aber schaut, dass der Winkel möglichst klein ist. Ich empfehle Ihnen, an die Tramendstation Seebach zu gehen. Dort gibt es einen Bildschirm, der zeigt, was gefilmt wird. Ich kann die Station nicht queren, ohne gefilmt zu werden. Das ist eine öffentliche Fusswegverbindung. Die Stadt gibt sich offensichtlich Mühe, erreicht das Ziel jedoch nicht. Wir werden Videoüberwachung weiterhin kritisch beobachten.*

Derek Richter (SVP): *In der Stadt gibt es viel mehr Kameras als bei der VBZ. Es gibt auch Kameras, die nicht nur die Geschwindigkeit messen, sondern auch eine automatische Nummernerkennung beinhalten. Die AL sprach von persönlicher Freiheit. Wo ist im MIV die persönliche Freiheit?*

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat